

Tagungsband

32. Tagung über tropische Vögel



der **Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.**
vom **8. bis 11. September 2011**
in **Marlow** - Mecklenburg-Vorpommern



Impressum

Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)

ISSN 1618-4408, Jahrgang 2011, Band 15

Herausgeber:

Gesellschaft für Tropornithologie e.V. (GTO), Bonn

Redaktion:

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;
Robert Pfeifer, Bayreuth*

Layout und Gestaltung:

Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend

Druck:

Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.

Bezug:

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.

© September 2011, GTO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Tagungsprogramm	5
Vorträge	
<i>Martin Kaiser</i> Die Kraniche der Welt – eine Übersicht über Status, Haltung und Zucht	11
<i>Nina Seifert</i> Peene -Dakar? Ist das Zwergsumpfhuhn <i>Porzana pusilla</i> im Senegaldelta ein paläarktischer Zugvogel?	17
<i>Maria-E. Krautwald-Junghanns</i> Wichtige virale Krankheiten bei kleinen Singvögeln	21
<i>Konstantin Ruske</i> Die Vogelhaltung im Dallas World Aquarium	29
<i>Theo Kleefisch</i> Juwelen der Vogelhaltung - über Himmels- und Langschwanzsylvphe	31
<i>Carlos & Ingrid Struwe</i> Juwelen in der Weite – Gefiederte Raritäten Brasiliens	35
<i>Kai Gedeon</i> Äthiopiens einzigartige Vogelwelt. Entdeckungsgeschichte, Taxonomie, Gefährdung, Schutz	43
<i>Anna Reuleaux</i> Populations-, Nahrungs- und Brutökologie des Seychellen- Vasapapageis <i>Coracopsis nigra barklyi</i>	61

<i>Ulrich Schulz</i> Sexuelle Selektion beim Quetzal <i>Pharomachrus mocinno</i> - Erklärungsansätze für die extremen Federausprägungen	71
<i>Wolfram Brauneis</i> Die beiden Vettern von Berlepsch und ihr unterschiedliches Wirken für die Ornithologie - als strenger Systematiker und heimatverbundener Vogelkundler	85
<i>Stephan M. Hübner</i> Richard Faust und sein ornithologisches Wirken im Zoo Frankfurt	93
<i>Werner Pittermann</i> 50 Jahre Faust-Vogelhallen im Zoo Frankfurt	97
<i>Bernd Marcordes</i> Fruchttaubenhaltung in europäischen Zoos	105
<i>Peter Kaufmann</i> Zucht afrikanischer Prachtfinken - noch immer eine Herausforderung ! ?	107
<i>Bernd Simon</i> Der Rotschwanzweber <i>Histurgops ruficauda</i> : Erfahrungen aus der Haltung	111
<i>Christoph Hinkelmann</i> Eine vogelkundliche Studienreise nach Kuba	117
<i>Renate Brucker</i> Bolivien – wo die Blaulatzaras noch brüten	119
Preis für Tropenornithologie 2011	121
Liste der Referenten	123

50 Jahre Faust–Vogelhallen im Zoo Frankfurt

Werner Pittermann

Zoologischer Garten Frankfurt
Bernhard-Grzimek-Allee 1
D – 60316 Frankfurt
e-mail: w.pittermann@gmx.de

1857 bildete man in Frankfurt ein Komitee, das sich mit der Planung eines Zoos in der Stadt befasste. Am 8. August 1858 war es dann soweit, der neue Zoo wurde an der Bockenheimer Landstraße eröffnet. Ein Modell dieses ersten Zoos ist in den Faust–Vogelhallen zu sehen.

Der gute Zuspruch der Frankfurter Bevölkerung bestätigte die Planer und man suchte bald schon nach einer neuen, größeren Bleibe.

Nach langen Verhandlungsjahren entstand die Planung auf der Pflingstweide, dem heutigen Standort des Zoologischen Gartens Frankfurt. Das neue Gelände war jedoch auf allen Seiten von öffentlichen Verkehrsstraßen umgeben, so dass eine eventuelle Erweiterung kaum möglich war. Am 29. März 1874 wurde der Zoo am neuen Standort eingeweiht. Auch ein Vogelhaus gab es schon, es handelte sich um ein Fachwerkhaus mit 11 Außenvolieren entlang der Außenfront.

Von den schweren Bombenangriffen im 2. Weltkrieg blieben auch Frankfurt und der Zoo nicht verschont, gegen Ende 1943 wurde der Zoo in Schutt und Asche gelegt. Erst der Einmarsch der amerikanischen Besatzungstruppen Ende März 1945 beendete das Chaos.

In diesen Monaten begann das Wirken von Bernhard Grzimek, zunächst als von den Amerikanern eingesetzter Polizeipräsident, bald aber auch mehr und mehr für den zerstörten Zoo, dessen Leitung er noch im gleichen Jahr übernahm.

Im Dezember 1945 ließ Grzimek eigenmächtig die Thüringer Straße für den Durchgangsverkehr sperren und nutzte dieses Gelände als dringend erforderliche Zooerweiterung.

Hier wurde dann ab 1959 mit dem Bau der fast 100 m langen und 20 m breiten Vogelhalle begonnen, die im November 1961 für das Publikum geöffnet wurde. Das neue Domizil für die exotischen Vögel gliederte sich in den Juwelensaal, die Haupthalle und die große Freiflughalle (Abb. 1).

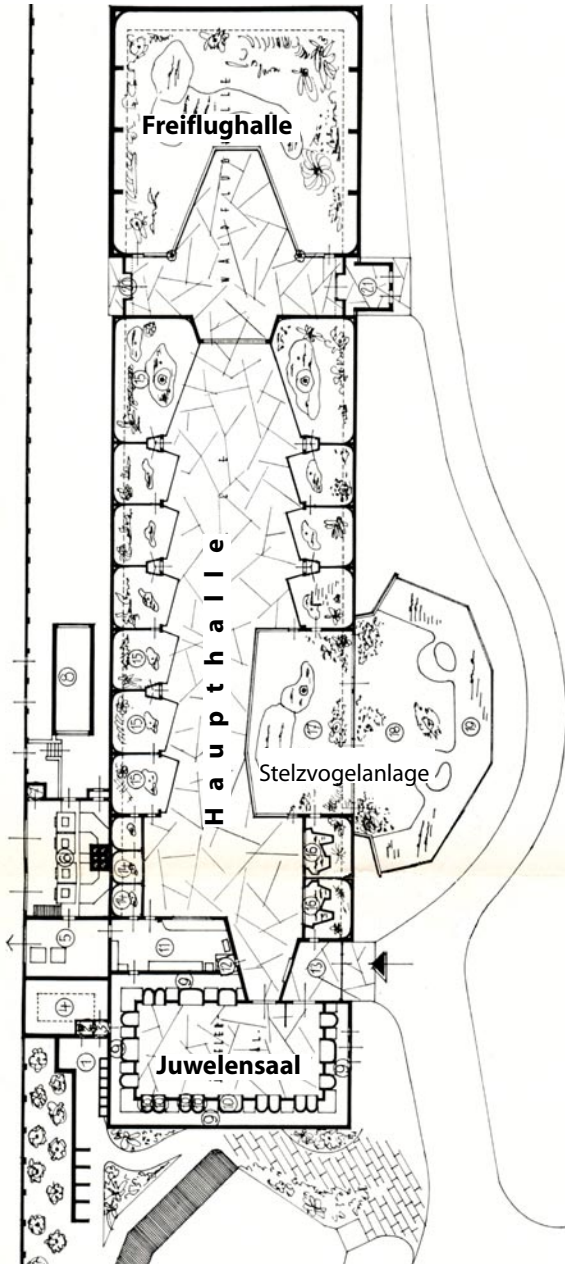


Abb. 1: Grundriss der Faust-Vogelhallen

Juwelensaal

19 Kleinvolieren mit einer Grundfläche von 1,5 - 4 m² wurden hier eingerichtet. Die Wände von drei Volieren sind mit farbigem Scherbenmosaik ausgeschmückt. Sie lassen sich leicht sauber halten und müssen nicht mehr gestrichen werden. Diese Volieren sind heute noch zu sehen. Ab 1983 wurden einige der Kleinvolieren zu größeren zusammengelegt. Die neuen Außenwände bestehen aus pflegeleichtem glasfaserverstärktem Kunststoff. Einige sind dezent bemalt und vermitteln dem Betrachter den angestammten Lebensraum ihrer Volierenbewohner.

Haupthalle

Im vorderen Bereich befinden sich zwei Volieren für Tauchvögel. Jedes Becken fasst etwa 6 m³ Wasser, das mittels einer Filteranlage gesäubert wird. Weiterhin sind drei 6 m² große und elf 23 bzw. 50 m² große Volieren vorhanden sowie die Stelzvogelanlage, die aus einer Innen- und Außenvoliere besteht. Mitten in der Haupthalle steht ein gläserner Brutschrank, in dem die Besucher jeden Tag den Schlupf von Hühnerküken beobachten können. 1980 wurde die nur 1 m hohe Glasbrüstung vor der Stelzvogelanlage (Schuhschnabelvoliere) durch eine raumhohe Glasabtrennung ersetzt, um ein besseres Klima zu bewirken. In allen Volieren besteht der Boden aus gewachsenem Grund und bietet somit die Möglichkeit selbst größere Pflanzen und Sträucher einzubringen.

Freiflughalle

In dieser fast 500 m² großen, dicht bepflanzten Halle kann der Besucher sich weitgehend frei zwischen umherfliegenden Vögeln bewegen und den direkten Sichtkontakt zu den exotischen Gefiederten genießen (Pittermann, 2008).

Fasanerie

Nach längerer Bauzeit wurde 1963 der zweite Bauabschnitt der Vogelanlage, die Fasanerie, direkt neben den Vogelhallen eröffnet. Es handelte sich um zehn schmale Durchgangsvolieren, die dann in den Jahren 1973 – 1975 zu jeweils größeren Biotoplanlagen zusammengelegt und umgestaltet wurden.

Am 7. November 1961 war die Faust-Vogelhalle für die Öffentlichkeit freigegeben worden. Die meisten Vögel, die damals die Volieren bevölkerten, waren schon Monate vorher in anderen Zoobereichen eingewöhnt worden. Wie man sich vielleicht vorstellen kann, war es ein großes Verdienst der Tierpfleger und Gärtner, die in den Wochen vor der Eröffnung bis in die Nacht hinein wirkten, um alles termin- und vogelgerecht herzurichten. Man wollte keine große Vielfalt an Arten zeigen, es sollten eher Lebensgemeinschaften in naturnaher Umgebung präsentiert werden.

Im Jahresbericht von 1961 werden die wichtigsten und schönsten Vogelarten, die die Haupthalle damals dem Besucher zu bieten hatte, erwähnt. Es waren dies z. B. fünf Schuhschnäbel, ein Kongopfau, zwei Weißohrturakos oder zwei Helmschopf-Turakos. In anderen verglasten Volieren wurden verschiedene Trogon-Arten, Kotingas und der Scharlachrote Felsenhahn gezeigt. An Tangaren waren Vielfarben-, Blaukappen- und Bergtangare zu bewundern.

Die Freiflughalle war mit Zwergflamingos, Keulenhornvogel und Purpurbrust-Krontauben, sowie mit mehreren Tukan-Arten und Arassaris besetzt.

Eine Herausforderung für die Pfleger war die Haltung verschiedener Kolibriarten, wie Rubin- und Saphirkolibris. In den beiden Volieren für Tauchvögel waren Schlangenhalsvögel, Inka-Seeschwalbe, Zwergtaucher und Königsfischer zu bestaunen.

Zu den bemerkenswerten Neuzugängen zählten Afrikanische Flamingos, Krokodilwächter, Straußwachteln, Riesenturakos, Tukanbartvögel, Eisvögel, Zwergspechte, Kolibris, Balistare, Gouldamadinen, Papstfinken, Diadem- und Vielfarbtangaren, Malachit- und Ceylonnektarvögel.

Seit der Eröffnung des Hauses wurden über 200 verschiedene Arten vermehrt. Darunter gab es zwei europäische Zooerstzuchten, 1994 der Blauohrhonigfresser und 1997 der Elsterreiher.

Zu den zahlreichen Welterstzuchten, die in Frankfurt erstmals in einem Zoo gelangen, zählen:

- 1964 Braunliest *Halcyon smyrnensis*
Humefasan *Calophasis humiae burmanicus*
- 1965 Brasilien-Buntbärtling *Eubucco bourcierii*
- 1966 Rotbrustbartvogel *Lybius bidentatus*
Weißhalsstelzenkrähe *Picathartes gymnocephalus*

- 1967 Scharlachkopfbartvogel *Eubucco tucinkae*
- 1969 Lappenstar *Creatophora cinerea*
Zwergkönigsfischer *Ispidina picta*
- 1971 Rotschopftrappe *Lophotis ruficrista*
Blaustirnstelzenkrähe *Picathartes oreas*
- 1972 Tukanbartvogel *Semnornis ramphastinus*
- 1973 Blauer Staffelschwanz *Malurus cyaneus*
Krokodilwächter *Pluvianus aegyptius*
- 1974 Weißköpfiger Baumhopf *Phoeniculus bollei*
Zwergtimalie *Yuhina nigrimenta*
- 1975 Schwarzkappen-Königsfischer *Halcyon pileata*
- 1981 Goldnacken-Zuckervogel *Iridophanes pulcherrimus*
- 1983 Bergblauschnäpper *Cyornis banyumas*
- 1985 Schuppenbartvogel *Pogoniulus scolopaceus*
- 1986 Zwergspint *Merops pusillus*
- 1987 Weißnackenbartvogel *Capito squamatus*

In den Vogelhallen haben wir jedoch keine Möglichkeit, einzelne Arten während der Brutzeit von anderen Arten zu separieren, um bessere Zuchterfolge zu erzielen. Dadurch sind wir in der Artenvielfalt doch stark eingeschränkt, was allerdings auch dem heutigen Verständnis der Tierhaltung entgegenkommt.

Der Zoo Frankfurt beteiligt sich an verschiedenen internationalen Zuchtprogrammen, so wird u. a. das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für die Socorro-Taube, eine im Freiland ausgestorbene Art, in Frankfurt geführt.

Literatur

- Pittermann, W. (2008): Gemeinschaftshaltung von Vögeln in der Freiflughalle des Zoologischen Gartens Frankfurt: Vor- und Nachteile. Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol Bd. 14.
- Scherpner, C. (1983): Von Bürgern, für Bürger - 125 Jahre ZOOlogischer Garten. Frankfurt am Main.

